

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **106 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sektorübergreifende Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung

3. April 2008, Universität St. Gallen

Eine erfolgreiche Regionalentwicklung bedingt eine sektorübergreifende Zusammenarbeit. Wie aber gelingt diese Zusammenarbeit? Das Seminar wird gemeinsam von «Fortbildung Wald und Landschaft», geosuisse und Cipra (Alpenschutzkommission) organisiert. Es werden konkrete Beispiele und Instrumente einer sektorübergreifenden Zusammenarbeit auf der Ebene Region präsentiert und in Workshops diskutiert. An Hand des Projektes «Val Mustair» werden beispielsweise die Instrumente des Landmanagements vorgestellt. Die Beispiele stammen aus der Schweiz, Frankreich und Österreich. Das Seminar profitiert zudem vom grossen Erfahrungsschatz des Projektes «Zukunft in den Alpen» und des Nationalen Forschungsprogramms NFP 48.

Der Kurs richtet sich insbesondere an:

- Akteure der Regionalentwicklung mit Schwerpunkt im alpinen sowie ländlichen Raum
- Vertreter von Regionalen Naturparks, Behörden und Verbänden
- Verantwortliche Akteure im Bereiche der Wald- und Landschaftspolitik

Kurskosten: Fr. 160.– für Mitglieder der Partnerorganisationen, übrige: Fr. 200.–.

Informationen und Anmeldung:

Fortbildung Wald und Landschaft Pan Bern
Postfach 7511, 3001 Bern
www.fowala.ch

FIG Symposium «Scientia Est Potentia»

7–9 juin 2007 à Prague

La Commission 2 de la FIG et la Faculté de Génie Civil de l'Université Technique Tchèque, qui fête ses 300 ans, ont organisé ce symposium dédié au développement de la formation. Une quarantaine de participants d'une douzaine de pays de toute l'Europe et de l'Amérique du Nord ont assisté à la présentation d'une vingtaine d'exposés traitant de thèmes tels que:

- le programme de diverses institutions;
- les expériences réalisées depuis l'introduction de la Convention de Bologne;
- les technologies et le matériel d'enseignement;
- l'accréditation des formations;
- le contact avec les associations professionnelles;
- le recrutement des étudiants.

Pour les professionnels suisses, il est important de constater que la formation subit des changements majeurs dans presque tous les pays, et que le problème de la relève se pose avec la même acuité chez nos voisins.

L'exposé de Stig Enemark, président FIG, est une synthèse remarquable de l'évolution. Son schéma du domaine d'activité *spatial information management* avec les deux pôles de compétence *measurement science* et *land management* est assez percutant. De son texte, j'aimerais citer au moins une phrase: *Professional and technical skills can be acquired and updated at a later stage in one's career while skills for theoretical problem-solving and skills for «learning to learn» can only be achieved through academic training at the universities.* Ceci devrait dédramatiser la réorientation de certains enseignements très spécifiques, tels la mensuration cadastrale suisse, surtout dans un contexte où la reconnaissance professionnelle exige une importante période de stage.

Reinfried Mansberger et Gert Steinkeller présentent une analyse du désintérêt des étudiants pour notre domaine dans le contexte germanophone. Ils donnent aussi quelques indications pour y remédier. Par ailleurs, *Marketing of Surveying Education* est un thème actif dans plusieurs pays, surtout lorsque leur économie est très libérale.

Le cadre sympathique et la taille modeste du groupe ont favorisé les discussions et les échanges entre les participants. Les exposés ont fait l'objet d'une publication ISBN 978-80-01-03718-8, 198 p.

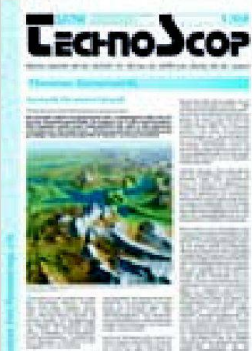
Prof. Bertrand Merminod

Web-Umfrage zum Einsatz von Opensource-Software

Die Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Vermessung und Geoinformation unter Federführung von Hans-Jörg Stark macht eine Web-Umfrage zum Thema «Einsatz von Opensource-Software im Geoinformationsumfeld». Die Umfrage hat zum Ziel, quantitativ den Einsatz von Opensource-Software (OSS) im Geoinformationsbereich zu ermitteln. Nebst allgemeinen Fragen zu OSS wird konkret gefragt, welche OSS wo und wie umfangreich (quantitativ, d.h. im Vergleich zu proprietärer Software) eingesetzt wird. Die Umfrage soll Aufschluss darüber geben, wie verbreitet OSS im Geoinformationsumfeld ist und versucht anhand der Fragen rund um OSS Gründe zu finden.

Auch wenn Sie bisher noch wenig oder kaum Erfahrung mit Opensource-Software gemacht haben, ist Ihre Meinung für die Erhebung wichtig. Bitte nehmen Sie also an der Umfrage teil, ob mit oder ohne Erfahrung mit Opensource-Software:

www.fhnw.ch/habg/ivgi/umfrage-opensource-software



TechnoScop «Geomatik» (SATW-Heft für Sekundar- und MittelschülerInnen)

- Geomatik für unsere Zukunft
- Von GPS zu LBS
- 3D, GIS online, GIS für Verkehr und Umwelt

TechnoScop «Géomatique» (cahier SATW pour écoles secondaires et lycées)

- La géomatique, un gage d'avenir
- Après GPS, voici LBS
- 3D, SIG en ligne, SIG pour le transport et l'environnement

GeomatikShop / Shop Géomatique: www.geomatik.ch



Hans Rudolf Dütschler 1930–2008

Hans Rudolf Dütschler, geboren am 3. Januar 1930 in Romanshorn, aufgewachsen in Bern, gestorben am 19. Januar 2008 in Thun, war ein Mensch, der nicht um seinetwillen allein lebte, sondern seine Aufgabe im Werk, in der Leistung, in der Arbeit fürs Ganze sah. Neben seinen ungezählten beruflichen Erfolgen sind vor allem sein Einsatz für die Musikschule Region Thun (SR-Motion 1972), später das kantonale Musikschuldekret und für die Inbetriebnahme des vor der Verschrottung bewahrten Dampfschiffes «Blümlisalp» von bleibender Bedeutung. Daneben war er ausgesprochen naturverbunden, gesellig, musikliebend, seiner Familie, dem Berner Sennenhund und dem Alphorn zugetan.

Von Beruf Kulturingenieur ETH, wurde er 1960 – als «Auswärtiger» – zum Kreisgeometer des Amtes Thun gewählt, nachdem er sich vorgängig persönlich bei jedem einzelnen Gemeindepräsidenten und Gemeindegemeindegliedern vorgestellt hatte. Sein bescheidenes Auftreten, seine Kommunikationsgabe und seine spürbare hohe Kompetenz überzeugten von Anfang an. Er baute als Unternehmer ein Vermessungsbüro mit bald 20 Mitarbeitenden auf, war diesen ein vorbildlicher Chef, der gut zuhören konnte und wusste, dass nur Teamarbeit und Vertrauen zum Erfolg führen können, welcher dann auch eintraf. Bald wirkte er auch in mehreren nationalen und internationalen Berufsverbänden in anspruchsvollen Chargen.

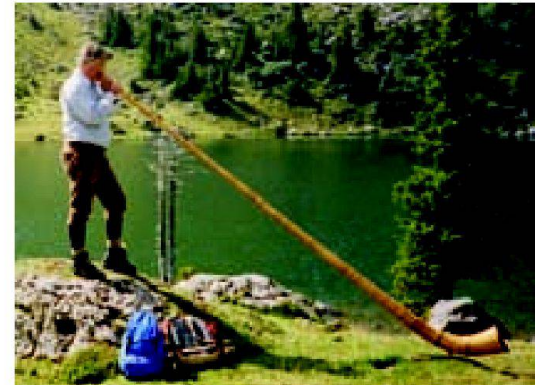
Als Freisinniger arbeitete er 1967–1979 im Stadtrat, 1980–1992 im Grossrat mit, präsidierte die FDP Thun 1979/1980, war Mitglied oder Präsident zahlreicher Kommissionen und pflegte Schwerpunkte wie Energie, Verkehr, Umweltschutz (Pflege der Natur inkl. Trockenmauerbau), Kulturförderung, Verwaltungsorganisation, Tierschutz, Tourismus, Ordnungspolitik in liberalem Sinne u.v.a.m. Er kämpfte

weitsichtig und ausdauernd gegen Widerstände, nie im Stile der Konfrontation, sondern vermittelnd, indem er Menschen aus seinen Kreisen und über Parteigrenzen hinweg zusammenführte, immer das grosse Ziel vor Augen. Seine Person stellte er nie in den Vordergrund, wissend, dass es alle braucht:

«Werkleute sind wir: Knappen, Jünger, Meister, und bauen dich, du hohes Mittelschiff»... schreibt R.M. Rilke im Blick auf den Bau einer Kathedrale, der an das Ringen um die «Blümlisalp» erinnert. Trotzdem er als Präsident (ab 1986) des «vaporama» immer wieder vor neue Hindernisse gestellt wurde, resignierte er nicht und blieb bei seinem «es chunnt scho guet». Und es kam gut. Am 22. Mai 1992 fand die triumphale zweite Jungfernfahrt der «Blümlisalp» nach Interlaken statt. Alle freuten sich, ein ursprünglich als unerreichbar erklärtes Ziel war erreicht.

1993 wurde das Ehepaar Marguerite und Hans Rudolf Dütschler von der Stadt Thun mit dem ersten Preis als Thuner «Kulturstreuer» geehrt für die kreative und engagierte Vermittlung von kulturellen Werten im Claves-Verlag, von dem ein «Glanz aus Thun in die weite Welt» ausgeht und für die Rettung der «Blümlisalp». Dahinter standen ein Mäzenatentum im besten Sinne, Eigeninitiative und Schaffenskraft über Jahre.

Erholung fand er in der Natur, beim Pilze und Beeren Sammeln, Blumen Bestimmen und mit seiner Familie. «Er war die Basis, ohne viel zu sagen, für mein Gefühl oft zu wenig. Er war eben der Fels in der Brandung.» – «Vergnügt waren wir in Schnee, Nebel und Regen unterwegs.» Bergtouren mit ihm bedeuteten für die Kinder «ein grosses Abenteuer.» – «Du musst die Tour vorgängig planen. Wenn der Wecker am Morgen um vier Uhr klingelt, musst du sie nicht hinterfragen, sondern durchziehen. Zu diesem Zeitpunkt darfst du keine Glücksgefühle erwarten, die kommen beim Sonnenaufgang, spätestens beim Gipfelerlebnis.» Für seine Kinder war er «ein Mensch, der sich sei-



ner Unvollkommenheit bewusst war und dennoch versuchte, das ihm Mögliche zu tun, unangenehm, zurückhaltend, an das Gute im Menschen glaubend und das Gegenüber respektierend».

Mit seinem treuen Begleiter, dem Berner Sennenhund, liess er oft in freier Natur sein Alphorn erklingen, z.B. im Lindital an der Rosenflue beim Stockhorn: Hier war das Echo natürlich, nah und harmonisch...

2001 hat Hans Rudolf Dütschler das Büro endgültig wie geplant übergeben, sich an seinen Kindern und Grosskindern gefreut, den Claves-Verlag verkauft und sich noch als Präsident der 2006 gegründeten Stiftung «vaporama» zur Verfügung gestellt. Doch die Voraussetzungen fürs Gelingen des seit Jahren angestrebten Dampfmaschinenmuseums wurden so dramatisch abgeändert, dass nach jahrelanger Arbeit die Frage sich aufdrängte: «Cha das no guet cho?»

Das kümmert ihn nun «dort oben, in jener besseren Welt, wo alle Leiden schwinden» (Heinrich Heine) nicht mehr. In Gedanken an ihn erklingt das Alphornmotiv aus der 1. Symphonie, 4. Satz von Johannes Brahms, das dieser 1868 an Clara Schumann sandte: «Hoch auf'm Berg, tief im Thal, grüss ich dich viel tausendmal».

*Peter Wyss-Julien,
a. Gemeinderat Thun, Oberhofen*

ABONNEMENTSBESTELLUNGEN
unter folgender Adresse

**Jahresabonnement 1 Jahr:
Inland sFr. 96.-, Ausland sFr. 120.-**

SIGImedia AG
Pfaffacherweg 189, Postfach 19
CH-5246 Scherz
Telefon 056 619 52 52
Telefax 056 619 52 50